

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 165/2010 (DBK)

Auftrag Hans Rudolf Lutz (SVP, Lostorf): Dialekt als Unterrichtssprache im Kindergarten (10.11.2010)

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat Botschaft und Entwurf zur Änderung des Volksschulgesetzes vorzulegen, und das Kapitel «Kindergarten» (§§ 18 und 18^{bis}) um eine Bestimmung zu erweitern, wonach der Dialekt verbindlich und ohne Ausnahme als Unterrichtssprache für den Kindergarten festgelegt wird.

Begründung (10.11.2010): schriftlich.

Wer in der Deutschschweiz wohnt, muss die Mundart verstehen und nach Möglichkeit auch sprechen können. Sie wird überall verwendet, z.B. auch in unserem Parlament. Sie ist unsere Muttersprache. Ein Deutschweizer Kind lernt sie zuerst zu Hause, dann beim Spielen auf der Strasse und (bis kürzlich) auch im Kindergarten. Wenn es in die erste Primarklasse eintritt, beherrscht es normalerweise den Dialekt seiner Umgebung so gut, dass darauf aufbauend mit dem Schriftdeutschen begonnen werden kann. Auf dem Pausenplatz, in der Freizeit und zu Hause wird weiterhin im Dialekt kommuniziert, der sich dabei – als wertvolles Kulturgut – weiter festigt.

Kinder von Ausländereltern lernen als Muttersprache zuerst die Sprache ihrer Eltern. Wenn sie dann mit Schweizer Nachbarkindern zu spielen beginnen, lernen sie «spielerisch» die ersten Brocken Mundart. In den nun obligatorischen zwei Kindergartenjahren könnte ein durchschnittlich begabtes Kind unsere Mundart als 2. Muttersprache lernen. Wenn es jetzt aber noch zu 50 oder mehr Prozent mit Hochdeutsch konfrontiert wird, bleibt eine gründliche Kenntnis des Dialekts aber auf der Strecke.

Für Leute, welche das Schweizerdeutsch als «ungehobelt, bäuerisch und stillos», kurz «provinziell» bezeichnen, ist es natürlich falsch, den Kindergarten als Hort für die Förderung unseres Dialekts zu betrachten. Wie aber die laufenden Initiativen in anderen Kantonen (Luzern, Baselstadt) bezeugen, ist die Bevölkerung völlig anderer Ansicht. Unsere Mundart ist es wert, weiterhin gepflegt und gefördert zu werden. Mit Gottfried Keller könnten wir in leicht abgeänderter Form sagen: «Im Kindergarten muss beginnen, wer gut kommunizieren will im Vaterland!»

Unterschriften: 1. Hans Rudolf Lutz, 2. Roman Stefan Jäggi, 3. Rolf Sommer, Leonz Walker, Herbert Wüthrich, Heinz Müller, Christian Werner, Samuel Marti, Walter Gurtner, Colette Adam, Beat Ehrsam, Bruno Oess, Manfred Küng. (13)